

## #Der Besuch Jethros

Es besteht ein bedeutsamer Unterschied zwischen Mose auf dem Hügel und Christus auf dem Thron. Die Hände unseres großen Fürsprechers können niemals sinken, und seine Fürbitte endet nie. Er lebt allezeit, um sich für uns zu verwenden (Heb 7,25). Alle Schwierigkeiten können durch seine Fürsprache beseitigt werden. Nachdem Er in der Macht göttlicher Gerechtigkeit in den Himmeln Platz genommen hat, wirkt Er für uns in Übereinstimmung mit dem, was Er ist, und gemäß der unendlichen Vollkommenheit dessen, was Er getan hat. Seine Hände können niemals „schwer“ werden, und Er braucht niemanden zu ihrer Unterstützung. Seine vollkommene Fürsprache ist gegründet auf sein vollkommenes Opfer. Er stellt uns vor Gott, bekleidet mit seiner eigenen Vollkommenheit, so dass der Heilige Geist (obwohl wir im Bewusstsein dessen, was wir sind, immer Ursache haben, uns in den Staub zu beugen) uns gegenüber dennoch nur von dem Zeugnis geben kann, was Christus für uns ist und was wir in ihm sind. „Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist“ (Röm 8,9). Wir befinden uns, unserem tatsächlichen Zustand nach, in dem Leib; aber niemals sind wir, unserer Stellung nach, im Fleisch. Zwar ist das Fleisch in uns, obwohl wir ihm gestorben sind; aber wir sind nicht in dem Fleisch, weil wir mit Christus lebendig gemacht sind. Bevor wir die Betrachtung dieses Kapitels schließen, möchte ich noch bemerken, dass Mose „den Stab Gottes“, mit dem er den Felsen geschlagen hatte, auf dem Hügel bei sich führte. Dieser Stab war das Sinnbild der Macht Gottes, die in der Versöhnung und ebenso in der Fürsprache erkennbar ist. Nachdem das Werk der Versöhnung vollbracht war, nahm Christus seinen Platz im Himmel ein und der Heilige Geist wurde gesandt, um in der Versammlung Wohnung zu machen, so dass eine untrennbare Verbindung zwischen dem Werk Christi und dem Werk des Heiligen Geistes besteht. In beiden zeigt sich die Macht Gottes. \* \* \* Fußnoten [1]

Anmerkung des Herausgebers: Anstelle der hier gelesenen Auslegung, bevorzugen wir die Deutung, dass Amalek ein Bild Satans selbst und seiner Macht ist, in der er versucht, das Volk Gottes heute auf seinem Weg durch die Wüste aufzuhalten und ihm Schaden zuzufügen. Dabei knüpft er besonders an das Fleisch bei uns an. Das ist unser Schwachpunkt (5. Mose 25,18). Wir kämpfen weder gegen das Fleisch noch gegen die Sünde in uns, denn wir halten uns der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus (Römer 6,11).